

4.36.49

15.

Warum wir wieder auf die Straße gehen (müssen)!

Mehr als 70 000 folgten dem Aufruf der Gewerkschaften und der Bürgerbewegungen zur Montagsdemonstration am 18. März 1991. Die Medien aus ganz Europa zeigten Interesse für die wiederbelebte Leipziger Montagsdemonstration; sogar die Frankfurter Börse reagierte.

Fast überall waren Solidarität oder Verständnis zu spüren. Anders in Bonn. Der Herr Bundeskanzler, der auf die Einladung nach Leipzig nicht reagiert hatte und für den die Montagsdemonstrationen angeblich "kein Thema" sind, ließ Regierungssprecher Vogel für sich reden. Natürlich sind die Initiatoren der Demonstration die Linken. Einige Redewendungen erinnern fatal an Äußerungen der "sozialistischen Presse" im Herbst 1989. "Die Probleme lassen sich nicht auf der Straße lösen" und auch "Scharfmacher, Anheizer und Demagogen mißbrauchen die Situation" war da zu hören. Auf die nächsten Sprachregelungen sind wir gespannt.

Der Herr Bundeskanzler verkennt (wieder einmal) die Situation. Wer sich montags in Leipzig umgesehen und umgehört hat, konnte feststellen: Es ist das gleiche "Volk" wie im Herbst 89. Angst, Sorge und Ungewißheit um Arbeitsplätze, Wohnung, Lebenshaltungskosten usw. bewegt heute die Menschen.

Viele von Ihnen haben Kohl und seine Partei gewählt, haben seinen vollmundigen Versprechungen geglaubt. Alle Warnungen wie auch Vorschläge und Konzepte von anderen politischen Kräften und Sachverständigen wurden nicht zur Kenntnis genommen. Die deutsche Einheit könne man aus der Portokasse finanzieren (Waiqel), hieß es.

Jetzt räumt Helmut Kohl ein, er habe sich geirrt. Am peinlichsten ist seine Äußerung, der Zusammenbruch des Osthandels wäre nicht vorauszusehen gewesen. Wir haben Herrn Kohl eingeladen, weil wir der Meinung sind, die Leipzigerinnen und Leipziger haben einen Anspruch darauf, daß er sich jetzt zu seinen Wahlversprechen äußert.

Jetzt ist es nötig, die Bundesregierung mit Demonstrationen zu zwingen, gemeinsam mit allen Interessenvertretern (Gewerkschaften, Mieterverbänden, Arbeitslosenverband, Bürgerbewegungen usw.) wirksame Konzepte zu erarbeiten und zu realisieren. Wir dürfen uns nicht schon wieder ins politische Abseits drängen lassen.

NEUES FORUM Leipzig